

## Franken um 900

Der Durchbruch stammlichen Selbstverständnisses  
in den Mainlanden im Lichte der Bewußtseinsgeschichte

Jürgen PETERSOHN

Die Rede ist – ungeachtet der Nähe zu einem bekannten Buchtitel – nicht von der „Strukturanalyse einer Königsprovinz“<sup>1</sup>. Es geht um grundlegend anderes: um das Bewußtwerden fränkischer Identität im Mittelalter. Überindividuelle Überzeugungen der Vergangenheit erschließen sich aus den Belegen zeitgenössischen Bewußtseins und damit verknüpfter Vorstellungen. Ihre Interpretation öffnet Zugänge zu geschichtlichen Dimensionen, die der ereignis- und strukturgeschichtlichen Methodik fern liegen, und ergänzt deren Aussagen in wichtigen Bereichen. Die vom herkömmlichen Bild abweichende Sichtweise der folgenden Ausführungen über das Werden und Wesen des mittelalterlichen Franken beruht somit auf einem Paradigmenwechsel, den eingehender zu erläutern die beschränkte Zeit leider nicht zuläßt<sup>2</sup>. Aus diesem Grund können aus der gewählten Thematik auch nur Ausschnitte geboten werden<sup>3</sup>. Sie konzentrieren sich auf die Durchbruchphase des fränkischen Selbstverständnisses in den Jahrzehnten um 900 und deren Hintergründe.

Für den Einstieg in das Thema und seine sachlichen und begrifflichen Perspektiven zunächst ein Zitat, auf das der Besucher der Forchheimer Landesausstellung 2004 „Edel und frei. Franken im Mittelalter“ stößt, wenn er sich im Internet über das dort Gebotene informieren möchte: „Im 6. Jahrhundert kamen fränkische Siedler ins heutige Franken. Sie trafen dort auf andere germanische Stämme. Aus dem Zusammenleben entstand in Jahrhunderten eine Region, die später nach den Einwanderern benannt wurde“<sup>4</sup>.

In diesen drei Sätzen ist nicht nur einiges schief und falsch, sondern eine Aussage geradezu erkenntnisfeindlich: Franken im Mittelalter war nicht einfach eine „Region“, wie es bei Beschränkung des Blicks auf das bayerische Franken seit dem 19. Jahrhundert erscheinen könnte<sup>5</sup>. Das mittelalterliche Franken war nach dem Selbstverständnis seiner Bewohner und der Einschätzung seiner Umwelt, nicht zuletzt des Königtums, ein Stammesland innerhalb des Reichsverbandes, wie das damalige Bayern, Schwaben, Sachsen, Thüringen, Lotharingen usw. auch. Nur bei Beachtung dieses Tatbestands werden die Aussagen verständlich, die eine bewußtseins- und vorstellungsgeschichtliche Analyse der Quellenzeugnisse über das früh- und hochmittelalterliche Franken zutage fördert.

# WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

*Internet:*

[www.wikommverlag.de](http://www.wikommverlag.de)

[www.franken-im-buch.de](http://www.franken-im-buch.de)